

11 (2008)  
AUSGABE 3

**Sonderdruck**

# B*online*.IT

Bibliothek Information Technologie

D 52614  
ISSN 1435-7607

**Zeitschrift für Bibliothek, Information und Technologie  
mit aktueller Internet-Präsenz: [www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de)**

## ■ FACHBEITRÄGE

Das DIS-Projekt  
Aspekte der  
Informationsvisualisierung

## ■ NACHRICHTEN

Workflowsteuerung  
der Massendigitalisierung  
an der Bayerischen  
Staatsbibliothek

Dilibri – ein einheitliches  
Digitalisierungsportal  
für Rheinland-Pfalz

Die Nationalbibliothek  
der Republik Belarus  
in Minsk

Langzeitarchivierung  
in Neuseeland

## ■ BAUTRENDS

Die Bibliothekslounge –  
gepflegte Lümmelei oder  
neues Konzept?

## ■ REPORTAGEN

Zu Gast in der Real  
Biblioteca de Madrid

CRIS 2008 Konferenz

E-Journals Bozen

Ausbildertagung  
Hamburg

Bibcamp Potsdam

## 5.000 Stunden Entwicklungs- und Programmierarbeit



# 5.000 Stunden Entwicklungs- und Programmierarbeit

## Terrassengespräch bei ImageWare Components in Bonn

Angelika Beyreuther und Erwin König

■ 15. Juli 2008. Einer der wenigen heißen Tage dieses Sommers. Wir fahren nach Bonn zum Gesprächstermin in der Firma ImageWare Components. Dort sitzen wir auf der Sonnenterrasse einige Stunden zusammen: Rolf Rasche, Geschäftsführer der ImageWare Components GmbH, seine Marketingleiterin Ulrike Weigelt, Entwicklungsleiter Christian Reiner, und wir von B.I.T.online kommen aus Wiesbaden. Das BSB-Google-Digitalisierungsprojekt und die Rolle, die ImageWare dabei spielte und spielt, ist unser Thema. Im Februar 2007 waren Google und die BSB im Rahmen einer Public Private Partnership übereingekommen, ca. eine Million Bücher zu digitalisieren und online verfügbar zu machen. Eigentlich, mal ganz unvoreingenommen betrachtet, eine ganz tolle Sache! Aber um diese erste industrielle Massendigitalisierung im deutschen Bibliothekswesen ranken sich bekanntlich so viele Aufgeregtheiten – die es bei weniger Geheimnistuerei wohl gar nicht gäbe! – und so sind wir doch ein wenig gespannt, ob wir eventuell Sensationelles in Erfahrung bringen werden. Um es gleich vorweg zu nehmen: Dies ist nicht der Fall. Auch wir hören an diesem schönen Sommertag nichts über technische Details des Google-BSB-Projekts und wissen nach wie vor nichts über die eingesetzte Scantechnologie – obwohl wir wirklich ganz und gar nicht verstehen können, was heutzutage am Scenvorgang, ob mit Roboter oder manuell, eigentlich noch geheimnisvoll sein soll! Wir akzeptieren aber, dass Google nun mal seine eigenen Hardware- und Softwarelösungen nicht öffentlich präsentieren möchte. Was bleibt uns auch anderes übrig? Und dass die Digitalisierung in von Google angemieteten Räumen „innerhalb der Grenzen des Freistaats Bayern“ stattfindet, das wussten wir auch schon vorher und könnten es sicher, wenn wir es wollten – so viel „Investigative Journalism“ trauen wir uns zu! – noch etwas genauer herausfinden. Natürlich hielten sich bei diesem Gespräch die, die vielleicht mehr wissen als wir, strikt an die vereinbarte „Confidentiality“. Trotzdem war es ein interessanter Nachmittag.



*Chefentwickler Christian Reiner berichtete über die vielen Fragen, die sich bei der Ausarbeitung des Feinkonzepts gestellt haben: Was muss wie speicherbar sein? Welche Freiheitsgrade müssen eingebaut werden? Wie können wir den Ausnahmefall programmieren? Wo schreiben wir hin, dass es das Buch gar nicht gibt?*

Aufgrund der bei anderen gemeinsamen Projekten bewährten zuverlässigen und vertrauensvollen Zusammenarbeit entschied sich die BSB bei dem Riesenprojekt für eine Zusammenarbeit mit ImageWare. Rolf Rasche und Christian Reiner berichten uns, was das Großprojekt für ihre Firma bedeutet.

Nach Abschluss des BSB-Google-Vertrags im Februar 2007 nahmen beide an einem Workshop in der BSB am 27./28. April 2007 teil, bei dem die Anforderungen an den gesamten Workflow präzisiert wurden. Danach sind sie im „Stand-by-Modus“. Am 1. Juli 2007 erhält die Firma aus Bonn den Auftrag, das Workflowmanagement für das Großprojekt bereitzustellen mit der Vorgabe, am 1. April 2008 produktionsbereit zu sein.

„Innerhalb eines halben Jahres musste alles rund laufen“, sagt Rolf Rasche. Das hieß für

die ganze Firma, deren weitere Mitarbeiter außer Christian Reiner bis zum Vertragsabschluss nicht eingeweiht und deshalb auch nicht darauf vorbereitet waren: volle Konzentration auf das Projekt und garantierten Erfolg für das Projekt. Die Herausforderung: eine Million Bücher müssen in einer festgelegten Projektlaufzeit bereitgestellt und bearbeitet werden – und am Ende wieder unversehrt an ihren Plätzen stehen. Rolf Rasche fragt uns, wie viele Volldigitalisate wir in Europa vermuteten, wo die Digitalisierung vor rund zehn Jahren angefangen hat. Wir treffen mit rund 300.000 Volldigitalisaten ziemlich genau ins Schwarze – blamieren uns also erfreulicherweise nicht! Jetzt geht es um eine Million Bücher, die in dem eng vorgegebenen, von Google bestimmten Zeitrahmen, digitalisiert werden sollen. Seit Anfang des Sommers wird gescannt. Spürbar ist, dass die Projektbetei-

ligten angespannt sind – und es offensichtlich aufregend bleibt.

Rasche: „Wir wussten aufgrund unserer Erfahrungen, dass wir es mengenmäßig schaffen können, wenn wir uns nur auf die Logistik konzentrieren.“ Rasche stellt für das Pilotprojekt sechs seiner Entwickler ab, die rund 5.000 Stunden Entwicklungs- und Programmierarbeit investieren. Das rechnet sich so nicht, sagt der Geschäftsmann – aber natürlich baut er auf Folgeaufträge.

Die Partner von ImageWare und BSB loben ihre gute Zusammenarbeit. Sie sitzen bei diesem Pilotprojekt eng nebeneinander in einem Boot. Die Projektbeteiligten in der BSB lieferten den ImageWare-Entwicklern präzise Zielvorgaben und gemeinsam fiel die Entscheidung für ein neues Software-

### » Große Digitalisierungsprojekte als mögliches Bildungssponsoring?

**Wer will ausschließen, dass es sie gibt, die großen deutschen Unternehmen, die so etwas – eines Tages – als richtig sinnvolle Investition in die Zukunft begreifen? Eben genau weil Bildungssponsoring dieser Art ein großer Imagegewinn für ihr Unternehmen wäre!**

system, das auf MyBib der Firma ImageWare und ZEND, der Zentralen Erfassungs- und Nachweisdatenbank der Bayerischen Staatsbibliothek, aufbaut und vom Münchner Digitalisierungszentrum der BSB und ImageWare zu einem Werkzeug zur Steuerung von Massendigitalisierungsprojekten weiterentwickelt wird. Von vornherein als Hosting-Lösung konzipiert, kann das neue System über die Google-Kooperation hinaus weiter verwendet werden. „Wir haben damit einen Gravitationskern geschaffen“, beschreibt Rolf Rasche das neue Werkzeug. Durch den kooperativen Ansatz wurde ein

Fundament geschaffen, an dem sich jede Bibliothek in der Zukunft beteiligen kann.

Da die Logistik das Vorgehen und das Tempo bei der Digitalisierung bestimmt und Google laufend Nachschub einfordert, muss der Workflow reibungslos funktionieren. Die Ausarbeitung des Feinkonzepts nahm viele Entwicklungstunden in Anspruch und, gibt Christian Reiner zu bedenken, bei aller Raffinesse muss „das System ja auch einfach pflegbar bleiben“. Der Chefentwickler berichtet über die vielen Fragen, die sich gestellt haben: Was muss wie speicherbar sein? Welche Freiheitsgrade müssen eingebaut werden? Wie können wir den Ausnahmefall programmieren? Wo schreiben wir hin, dass es das Buch gar nicht gibt? Sein Chef ergänzt zum komplexen, jeder Bibliothekarin und jedem Bibliothekar bekannten Thema „Beibände“: Auch diese müssten, auch mit allen ihren Irregularitäten, auswertbar festgehalten werden können. – Und genau diese Ausnahmefälle machten das Programmieren teuer. (Viele weitere Einzelheiten, die auch in unserem Terrassengespräch zur Sprache kamen, werden in dem Fachartikel auf den Seiten 267 bis 273 ganz präzise behandelt.)

Irgendwann kommen wir ins Philosophieren über vorhandenes und nicht vorhandenes Geld. Rolf Rasche lässt seinem Ärger über die Landesbankaffären der letzten Monate freien Lauf: „Da wurden Milliarden Euro verzockt!“ – Hätte man nur 10% des Geldes, ach!, auch nur 1% des Geldes, an Bibliotheken verschenkt, welche Projekte könnte man damit anstoßen!

Zurück auf dem Boden der Beinahe-Realität sprechen wir über Digitalisierungsprojekte als mögliches Bildungssponsoring. Wer will ausschließen, dass es sie gibt, die großen, deutschen Unternehmen, die so etwas – eines Tages – als richtig sinnvolle Investition in die Zukunft begreifen? Eben genau weil Bildungssponsoring dieser Art ein großer Imagegewinn für ihr Unternehmen wäre!



„Wir wussten aufgrund unserer Erfahrungen, dass wir es mengenmäßig schaffen können, wenn wir uns nur auf die Logistik konzentrieren“, beschreibt Geschäftsführer Rolf Rasche das „Feeling“ zu Beginn des Mammutprojekts.

#### ■ AUTOREN

##### ANGELIKA BEYREUTHER

ist freie Journalistin und Redakteurin von B.I.T.online  
Wiesbadener Str. 7  
D-65329 Hohenstein  
a.beyreuther@dinges-frick.de



##### ERWIN KÖNIG

Objektleiter von B.I.T.online  
koenig@b-i-t-online.de



# ImageWare

ImageWare Components GmbH  
Am Hofgarten 20  
53113 Bonn  
Germany  
www.imageware.de